

Fünfter NJ-Roundtable

RÜCKKEHR DER ZYKLIKER UND NEUE INDEX-REKORDE

Die bekannten Nebenwerte-Experten Dr. Georg Issels (Scherzer & Co.), Georg Geiger (Value Holdings), Michael Kollenda (Salutaris Capital Management) und Karl-Heinz Geiger (SVA Vermögensverwaltung Stuttgart) sind sich einig: Das Corona-Jahr 2020 hatte viele Überraschungen parat. Wie sie die Gesamtwetterlage im neuen Börsenjahr einschätzen und auf welche Titel sie für 2021 setzen, erläutern sie im fünften NJ-Roundtable.

NJ: Meine Herren, im vorigen Jahr haben Sie an dieser Stelle u. a. Unternehmen wie Wacker Chemie, Hornbach Baumarkt, Ibutec oder auch Deutsche Familienversicherung empfohlen. Allgemein gefragt: Wie schätzen Sie ihre Empfehlungen ein Jahr später ein?

Georg Geiger: Mit Hornbach Baumarkt hatten wir natürlich ins Schwarze getroffen, ohne eine Ahnung zu haben, was mit Corona auf uns zu-

kommen würde. Hornbach profitiert davon, dass sich Menschen wieder vermehrt um Heim und Garten kümmern, statt zu reisen. Die Umsätze von Hornbach haben 2020 um gut 20 % zugelegt, und der Gewinn wird sich verdoppeln. Die Aktien von Hornbach Baumarkt haben diese Entwicklung mitgemacht und sich in der Spitze mehr als verdoppelt. Wir haben dies genutzt, um mit sehr gutem Gewinn zu verkaufen. Takt war per saldo trotz großer Kursschwankungen kaum verändert, während Hugo Boss natürlich unter den Lockdowns leidet. Aber die Marke Hugo Boss ist sehr zugkräftig, das Online-Geschäft boomt, das Asiengeschäft wächst bereits wieder, und die Bilanz ist stark, deshalb bleiben wir dabei.

Dr. Georg Issels: Ich fasse mich bewusst kurz: DFV Deutsche Familienversicherung, Nfon und Zeal sind alle drei Titel, die sich in den letzten zwölf Monaten gut entwickelt haben und immer noch auf Kurs sind.



Karl-Heinz Geiger: „2021 rücken wieder Bewertungsgrundsätze mit in den Vordergrund.“

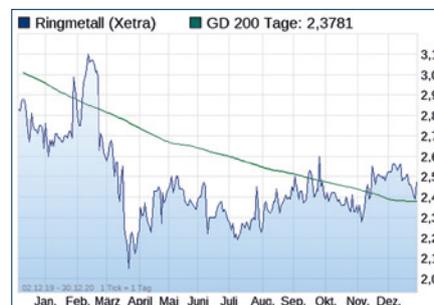
Michael Kollenda: Ich mag doch ein bisschen weiter ausholen. Ibutec ist immer noch ein klarer Kauf, obwohl die Aktie von € 16 auf in der Spitze € 40 gestiegen ist. Die Aktie ist ein großer Gewinner der Elektromobilität und wird in den nächsten Jahren von aktuell € 30 in Richtung € 100 steigen! Nynomic ist ebenfalls sehr gut gelaufen, sogar besser, als wir in unserem Opti-

AKTIENFAVORITEN 2021 VON KARL-HEINZ GEIGER

GFT Technologies: In den vergangenen Jahren musste GFT einen deutlichen Umbruch hinnehmen. Die ehemaligen „TOP 2-Kunden“ reduzierten die Umsatzanteile erheblich. Speziell die Deutsche Bank, einst für ca. 60 % des Gesamtumsatzes verantwortlich, ist inzwischen bei einem fast einstelligen Umsatzanteil gelandet. Dies führte zum rasanten Gewinnrückgang, aber auch zu einer gezielten Neuausrichtung. Der Umbau wurde konsequent angegangen und umgesetzt. So bilden neben dem reinen Bankbereich inzwischen auch zunehmend der Versicherungssektor, aber auch die Industrie, einen deutlich erweiterten Kundenstamm. Gleichzeitig wurde der Internationalisierung Rechnung getragen und auch dadurch die Kundenbasis erweitert. Das alles ging nicht ohne zusätzliche Kosten vonstatten, verbunden mit einem Rückgang der EBIT-Marge. Inzwischen scheint dieser Umbau zu einem guten Teil abgeschlossen zu sein, es wurde auch ordentlich Vorsorge hinsichtlich der Beraterkapazitäten aufgebaut. Somit scheinen die Weichen für 2021 für weiteres Wachstum und damit einhergehend einer Ausweitung der EBIT-Marge gegeben zu sein. Charttechnisch scheint sich aktuell ein nachhaltiger Boden zu bilden, der im neuen Jahr in einen Aufwärtstrend münden könnte.

Ringmetall: Ringmetall beschäftigt sich zum überwiegenden Teil mit der Herstellung von Schließringen für Transportfässer. Diese werden beispielsweise in der chemischen Industrie eingesetzt, um jegliche Art von Waren zu transportieren. Das Produkt ist so konzipiert, dass es lediglich eine einmalige Verwendung findet und die Fasshersteller somit gezwungen sind, jeweils neue Verschlüsse zu kaufen. Das Unternehmen kam erstaunlich gut durch die Zeit der Pandemie. Lediglich in den Werken in Italien und den USA standen die Maschinen für eine Weile still. Der Umsatz konnte auch gut gehalten werden, und bei einer wieder anziehenden Weltwirtschaft wird das Thema Transport wiederum in den Vordergrund rücken. Die Marge bleibt dabei auf einem sehr auskömmlichen Niveau, zumal es sich bei den Ringen im Verhältnis zum gesamten Fass um sehr geringe Kostengrößen für die Hersteller handelt. Da weitere Akquisitionen für 2021 wohl angedacht sind, dürfte sich die Umsatzentwicklung positiv darstellen, zudem hat das Unternehmen in der Vergangenheit bei Zukäufen eine recht glückliche Hand bewiesen. Umsatz- und Ertragsstärke dürften sich deshalb im neuen Jahr fortsetzen und durch die Verbreiterung des Sortiments nochmals stabilisieren.

Schweizer Electronic: Der Automobilssektor war im Jahr 2020 einer der größeren Verlierer der Corona-Pandemie, und bei Schweizer Electronic hat dies gleich doppelt gewirkt, da das Unternehmen genau in diese Krise hinein eine sehr große Investition in China angestoßen hat. Es entstand ein komplett neues Werk auf der grünen Wiese, um dem asiatischen Markt Rechnung zu tragen. Diese enorme Kraftanstrengung führte im abgelaufenen Jahr zu erheblichen Verlusten. Inzwischen ist der erste Abschnitt des neuen Werks in Betrieb und soll bereits im Jahr 2021 zu einem gewissen Umsatzanteil beitragen. Ob eine Vollauslastung bereits im nächsten Jahr erzielt werden kann, bleibt allerdings noch ungewiss. Mit der vorhandenen Technologie hat sich Schweizer Electronic allerdings in den vergangenen Jahren einen gewissen Vorsprung gegenüber den Mitbewerbern erarbeitet. Dies dürfte recht schnell zu den entsprechenden Aufträgen im neuen Werk führen. Weitere Ausbaustufen sind hier angedacht, um dadurch das Unternehmen auf eine völlig neue Umsatzstufe zu heben. Die EK-Quote im Unternehmen hat durch die bereits getätigten Investitionen stark gelitten, und es ist deshalb sogar noch eine weitere Kapitalerhöhung nicht auszuschließen.



mismus erwartet haben. Die Aktie stand Anfang 2020 bei € 18 und steht aktuell bei € 37! Das Unternehmen ist gut und breit aufgestellt, bringt ständig neue Innovationen. Obwohl Nynomic aktuell teuer ist, wird sie weiterlaufen. Ökoworld schießt den Vogel ab! Hier gilt der alte ABBA Titel „the winner takes it all!“ Ökoworld muss nicht erst mühsam grün werden, Ökoworld hat das grüne Investieren erfunden! Die Gesellschaft kann sich vor neuem Geld nicht retten, die sehr gut gemanagten Fonds sind kräftig gewachsen. Wir schätzen das aktuelle Volumen aller fünf Fonds per Ende Dezember 2020 auf € 2.5 Mrd. Da kündigt sich eine kräftige Dividendenerhöhung an. Die Aktie stieg von € 16 auf € 36 und wird weiterlaufen.

Karl-Heinz Geiger: Auch ich mag ein paar Worte mehr verlieren. Wacker Chemie hat sich in diesem Reigen am besten entwickelt und profitiert aktuell sogar weiter erheblich von der Corona-Krise, stürzte aber im März/April dieses Jahres auch erst einmal ordentlich ab. Aktuell würde ich diese gute Nachrichtenlage bei diesem Wert eher zum Ausstieg nutzen wollen. SMT Scharf litt natürlich auch unter den deutlich erschwerten Bedingungen dieses Jahres. Besonders die geplanten Engagements in China konnten somit nicht umgesetzt werden. Allerdings bleibt festzuhalten, dass die geänderten Abgasnormen für

chinesische Minen weiterhin gelten, und SMT Scharf hat den einzigen, bis heute zugelassenen Motor. Das könnte im Jahr 2021 deshalb weiter spannend bleiben. Hinzu kommt, dass aktuell ein größerer Auftrag von Polymetal ins Haus geflattert ist, bei dem es um die Ausstattung von Untertagefahrzeugen mit Elektroantrieben geht. Bei Frequentis verlief das schwierige Jahr 2020 an sich relativ gut. Mitte des Jahres schockte dann aber eine Meldung über die Insolvenz einer österreichischen Bank, bei der das Unternehmen einen Großteil seiner Barreserven liegen hatte. Inzwischen hat sich der Wert hiervon wieder etwas erholt und könnte ebenfalls 2021 noch deutlich durchstarten.

NJ: Kommen wir zum Überthema des Börsenjahres 2020 – Corona. Wie lange wird uns das im neuen Jahr noch begleiten? Welche Auswirkungen auf die Realwirtschaft werden sich 2021 zeigen?

Issels: Die Pandemie wird auch 2021 zu weiten Teilen unser Alltagsleben beeinflussen. Die absehbar noch kritische Entwicklung des Infektionsgeschehens, der möglicherweise zeitlich zähe Fortgang der Impfungen und die fortgesetzten Alltagsmaßnahmen zur Pandemiebekämpfung stehen in Kontrast zum tiefen Wunsch der Bevölkerung nach Normalität – Normalität in jeder Beziehung: Pflege sozialer Kontakte, Frei-

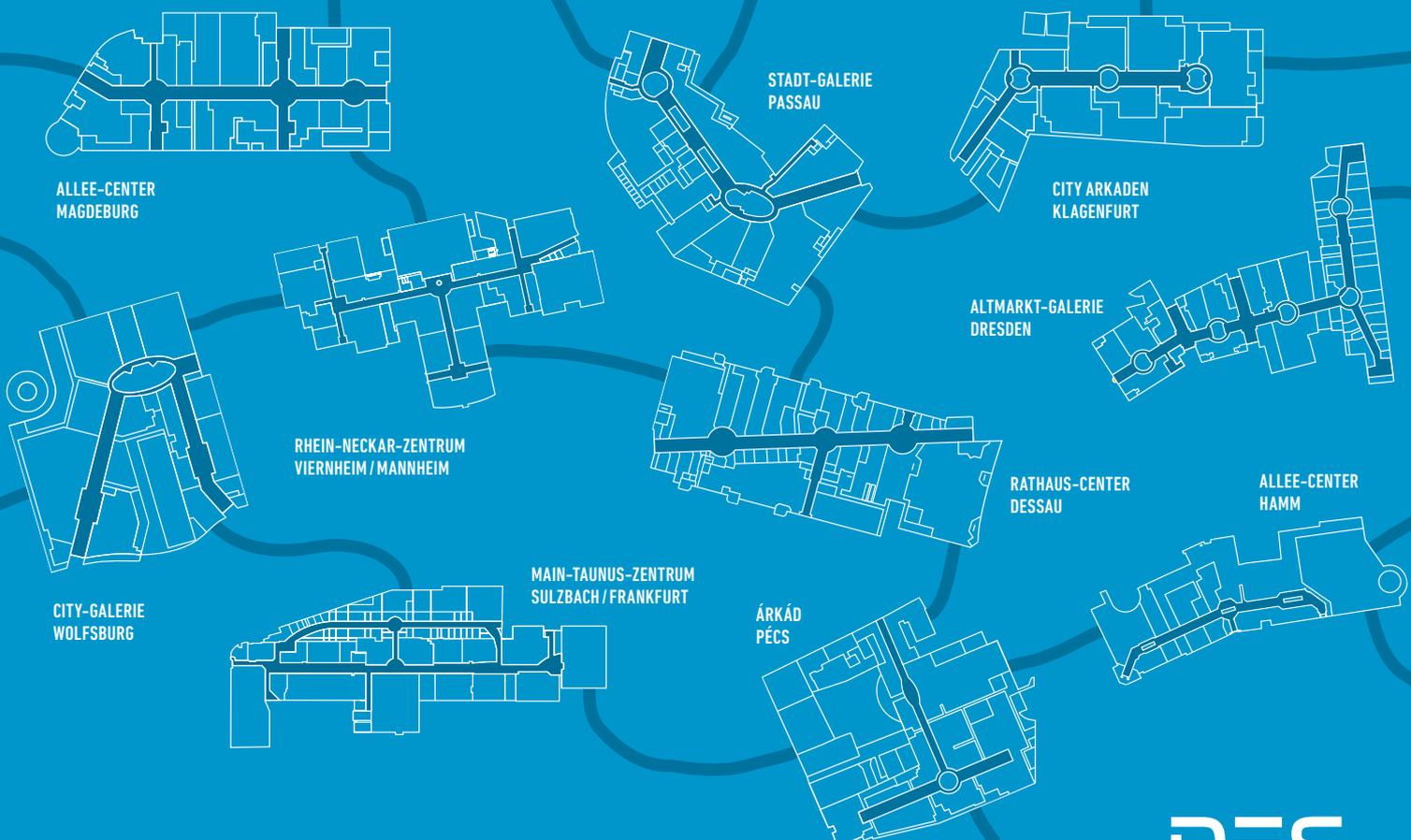
zeit-Reise-Kultur-Sport und natürlich in der Gastronomie. Die Realwirtschaft wird von dieser unbändigen Kraft profitieren und mehr und mehr eigene Stärke herausbilden.

Kollenda: Am 27.12.2020 ging das Impfen los. Im neuen Jahr kommen nach den Heimbewohnern dann die Mitarbeiter im medizinischen Bereich dran und dann alle anderen. Nachdem in den Impfzentren der Ablauf wie bei einem Einkauf bei IKEA organisiert ist, dürfte es schnell gehen. Wir rechnen damit, dass das Thema im Frühsommer erledigt ist. Die Auswirkungen in der Realwirtschaft werden sich in Grenzen halten, da die Gastronomie vergleichsweise wenig zum Brutto sozialprodukt beiträgt. Insbesondere die Reisebranche und der touristische Luftverkehr werden kräftig schrumpfen. Die Größenordnung lässt sich schwer abschätzen, und deshalb machen wir um beide Branchen einen großen Bogen.

K.-H. Geiger: Das Thema Corona wird leider mit dem Jahreswechsel nicht verschwinden. Selbst bei einer schnellen und umfänglichen Impfkation ist eine Rückkehr in ein völlig normales Leben wahrscheinlich nicht sofort umsetzbar.

Von Regierungsseite werden deshalb die finanziellen Belastungen für die durch die Krise betroffenen Branchen auch im Jahr 2021 weitergehen – müssen –. Durch das nach wie vor für

Anzeige



Mehr Informationen über die Deutsche EuroShop finden Sie unter www.deutsche-euroshop.de

DES
Deutsche EuroShop

diese Zwecke sehr, sehr günstige Zinsumfeld dürfte sich aber trotzdem die Belastung für den Staat in vertretbaren Grenzen halten. Generell ist zu sagen, dass die konjunkturellen Verwerfungen innerhalb der verschiedenen Branchen erheblich differieren, und es wird somit für die Aktienauswahl in 2021 elementar werden, in welchen Teilbereichen der Wirtschaft man sich bewegt.

G. Geiger: Leider wird uns Corona noch länger begleiten. Großbritannien meldet aktuell eine neue Mutation des Virus. Wer weiß, wann sie bei uns ankommt und ob sie noch ansteckender und gefährlicher ist. Wir werden wohl lernen müssen, mit Corona zu leben. Aber ich denke, der Impfstoff sorgt dafür, dass dies gelingt. Dennoch: Die Welt nach Corona wird nicht mehr so sein wie zuvor. Die Innenstädte sind leer, der Einzelhandel dort stirbt, der Online-Handel dagegen boomt. Ich gehe davon aus, dass der Urlaubsreiseverkehr zurückkommt, Geschäftsreisen dagegen nicht mehr wie früher. Darunter wird die Hotelbranche langfristig leiden. Corona hat gezeigt, wie verletzlich unser Gesundheitssystem ist, die Ausgaben im Medizinbereich werden nachhaltig steigen.

AKTIENFAVORITEN 2021 VON GEORG GEIGER

Hugo Boss: Hugo Boss zählt weltweit zu den bekanntesten Modemarken im Premiumsegment. Die Produkte des Unternehmens werden in 128 Ländern angeboten, rund 60 % der Erlöse erzielt Hugo Boss in Europa und ungefähr 20 % jeweils in Amerika und Asien. Die Corona-Pandemie hat wegen der Lockdowns die Umsätze stark belastet und wird zu einem Verlustabschluss in 2020 führen. Die breite internationale Aufstellung hilft aber Hugo Boss, da die Umsätze in Asien bereits wieder steigen und das Online-Geschäft in allen Regionen boomt. Die Marke Hugo Boss hat eine starke Anziehungskraft. Nach den Produkten des Unternehmens wird online gesucht, nicht nur im eigenen Online-Store, sondern auch auf allen wichtigen internationalen Plattformen. Und wenn die Läden wieder öffnen, wollen sich die Leute etwas gönnen. Das schafft Wachstumsmöglichkeiten. Die Bilanz von Hugo Boss ist grundsollide. Die Eigenkapitalquote liegt trotz der nach IFRS16 als Verbindlichkeiten bilanzierten künftigen Mietzahlungen bei 35 %, ohne diesen Effekt wären es über 50 %. Hugo Boss erwirtschaftet regelmäßig hohe Free Cashflow, was es nach Rückkehr in die schwarzen Zahlen möglich macht, schnell wieder hohe Dividenden auszuschütten.



NJ: Die US-Wahlen sind entschieden, auch wenn Donald Trump das Ergebnis nicht wahrhaben will. Wird sich unter dem neuen US-Präsidenten Joe Biden die Politik gegenüber China und Europa ändern? Falls ja, mit welchen Auswirkungen auf die europäischen Börsen?

Kollenda: Joe Biden wird keine radikal andere Politik als sein Vorgänger machen. Es wird nur ein anderer Ton herrschen. Nach unserer Überzeugung wird China die Wirtschaftsmacht Nummer eins in der Welt werden, und Europa sollte die Chance nutzen, mit einer Stimme gegenüber den USA und China zu sprechen. Besonders Deutschland muss innerhalb der EU bestimmter auftreten und den europäischen Einigungsprozess vorantreiben.

K.-H. Geiger: Dem stimme ich zu. Bestimmte Punkte, die vor der Trump-Regentschaft Usus waren, dürften sich wahrscheinlich nicht vollständig normalisieren. Die EU und natürlich auch Deutschland müssen und werden sich auf Dauer sicherlich stärker in die Weltgemeinschaft einbringen. Das dieser Weg auch mit einem erhöhten finanziellen Aufwand einhergeht, sollte klar sein. Wir können aber davon ausgehen, dass es in der Wirtschafts-

Sto Vz.: Die Sto SE stellt Produkte und Systeme zur Gebäudebeschichtung her. Neben dem Kerngeschäft Fassadensysteme sind das beispielsweise Putze und Anstriche. Ferner produziert Sto hochwertige Bodenbeschichtungen und Produkte zur Betoninstandsetzung. Die global vereinbarten Klimaschutzziele sind ohne energetische Gebäudesanierung nicht erreichbar. Als Marktführer bei Wärmedämm-Verbundsystemen nimmt Sto an diesem auf Jahre hinaus gesicherten Wachstum teil. Auch der Bereich Betoninstandsetzung wächst stark. Von den rund 40 000 Brücken im Netz der Bundesfernstraßen und den mehr als 25 000 Eisenbahnbrücken sind etwa die Hälfte mehr als 50 Jahre alt und sanierungsbedürftig. Der Bund hat für die Sanierung der Straßenbrücken ein Programm von € 9.3 Mrd. aufgelegt, und die Deutsche Bahn schätzt die Sanierungskosten der Eisenbahnbrücken auf über € 7 Mrd. Sto hat eine starke Bilanz ohne Finanzverbindlichkeiten und eine Nettoliquidität von rund € 30 je Aktie. Das lässt zu, auch während der laufenden Corona-Pandemie Dividenden zu zahlen und eröffnet Chancen auf akquisitorisches Wachstum.



Georg Geiger: „Wir setzen im Jahr 2021 auf zyklische Industrieaktien.“

politik eine gewisse Entspannung geben wird. Das dürfte sowohl für China als auch für die EU mittelfristig wieder zu besseren Handelsbedingungen mit den USA führen und somit für die Exportnation Deutschland sicherlich kein Nachteil sein.

G. Geiger: Die Politik von Joe Biden gegenüber China wird sich nicht ändern. Amerika will sich nicht damit abfinden, wirtschaftlich von China

Fresenius: Zur Fresenius-Gruppe gehören vier eigenständige Segmente, die Marktführer in Wachstumsbereichen des Gesundheitssektors sind: Fresenius Medical Care ist weltweit führend bei der Behandlung von chronischem Nierenversagen. Fresenius Helios ist Europas größte private Kliniken-Gruppe. Fresenius Kabi bietet lebensnotwendige Medikamente, Medizinprodukte und Dienstleistungen für chronisch Kranke. Fresenius Vamed ist spezialisiert auf das Projektieren und das Management von Gesundheitseinrichtungen. Fresenius verfolgt eine nachhaltige Dividendenpolitik und hat die Ausschüttung jetzt bereits 27 mal hintereinander erhöht. Durch die alternde Bevölkerung kann Fresenius auch in den kommenden Jahren in einem nichtzyklischen Markt stetig wachsen. Aktuell leidet Fresenius darunter, dass bei Helios Intensivbetten für Corona-Patienten freigehalten werden und die vom Bund gezahlte Entschädigung die Erträge der ursprünglich geplanten Operationen nicht ausgleicht. Durch den Leerstand vermindert sich auch der Absatz von Medikamenten bei Kabi, die ansonsten während und nach den Operationen zum Einsatz gekommen wären. Dies sollte sich nach Überwinden der Pandemie wieder ändern, so dass Fresenius wieder wachsen könnte.



überholt zu werden. Europa muss aufpassen, nicht dazwischen zerrieben zu werden, weil beide Länder als Absatzmärkte wichtig für uns sind. Die Diskussion um Zölle und Sanktionen wird uns erhalten bleiben. Das kann an der Börse immer wieder zu Rücksetzern führen, insbesondere bei exportorientierten Titeln.

Issels: Ich mag noch ergänzen: Joe Biden steht zur Partnerschaft mit Europa, hat keine Geschenke außerhalb der USA zu verteilen. Wir müssen lernen, uns als EU eigenständig zu positionieren. Der Unterschied zu Trump wird sein, dass die amerikanische Politik wieder berechenbar sein wird und internationale Vereinbarungen wieder gelten. Der neue amerikanische Präsident wird den Schwerpunkt seiner Wirtschafts- und Finanzpolitik auf die Bekämpfung der Pandemie und die Stärkung der US-Wirtschaft richten. Bei den Verteidigungsausgaben wird auch er auf den höheren Beitrag der Bündnispartner drängen und im Handelskonflikt mit China im Druck nicht nachlassen. Dies alles bedeutet keine Entwarnung für Europa. Außerdem bleibt abzuwarten, wie sich die Briten nach dem Brexit als Wirtschaftsstandort positionieren.

NJ: Auch wenn es ein Dauerbrenner ist: Taugt die altbekannte Nullzins-Politik aller relevanten Notenbanken einmal mehr als Argument für

steigende Kurse? Oder hat es sich mittlerweile abgenutzt?

K.-H. Geiger: Viele der wesentlichen Marktteilnehmer haben in den vergangenen Jahren immer noch erfolgreich auf weiterhin sinkende Zinsen gesetzt. Erstmals im Jahr 2020 führte dies jedoch nicht zum gewünschten Erfolg. Es dürfte deshalb 2021, spätestens aber dann 2022, ein deutliches Umdenken, gerade bei diesen Marktteilnehmern, stattfinden. Wir reden da nicht über „nur ein paar Euros“ von Seiten der Privatanleger, sondern vielmehr über viele Milliarden von Euros bei großen institutionellen Investoren. Da wir noch absolut kein Ende dieser Zinspolitik sehen, werden diese Marktteilnehmer zunehmend gezwungen werden, dieses neue Marktumfeld für sich in geeigneten Anlagen umzusetzen. Aus unserer Sicht werden deshalb in den nächsten Jahren noch erhebliche Geldbeträge speziell in den Aktienmarkt fließen.

G. Geiger: Das nutzt sich nicht ab. Es ist doch Realität, dass die Zinsen nicht steigen dürfen, weil wir ansonsten eine Pleitewelle bei hochverschuldeten Staaten und Unternehmen erleben würden. Die Notenbanken und die Politik sind hier Komplizen. Und wenn die Zinsen so niedrig bleiben, sind Aktien die einzige attraktive Assetklasse. Die Anleiherenditen sind bereits negativ, wenn Sie die Rendite von Wohnimmobilien sorg-

fältig rechnen, inklusive aller Kosten und Risiken, bleibt auch nichts mehr übrig. Aktien dagegen bieten immer noch eine ordentliche Dividendenrendite, und auch die Gewinnrendite, gemessen am inversen KGV, ist immer noch gut.

Issels: Die Null- und Minuszinspolitik der internationalen Notenbanken wird die Börsen weiter antreiben und das Fundament für weiter steigende Kurse bilden, zumindest zwischenzeitliche Einbrüche bremsen. Das Bekenntnis der Notenbanken, die Zinsen bis weit im Jahr 2022 nicht zu erhöhen, trägt weiterhin Früchte.

Kollenda: Das Argument gilt mehr denn je! Die Kapitalmärkte werden mit Geld geflutet und nach unserer festen Überzeugung wird deutlich mehr Geld in die Aktienmärkte fließen, da es noch immer keine Alternativen gibt. Die Zinsen bleiben niedrig, die Renten und Immobilien sind zu teuer, während viele Aktien, besonders die Zykliker, noch immer sehr billig sind.

NJ: Könnten von der konjunkturellen Seite in einer „Nach Corona-Zeit“ ab 2021 Impulse für die Börse kommen?

G. Geiger: Auf jeden Fall. Der Konsum wird wieder zurückkommen, die Menschen wollen sich etwas gönnen. Auch der IT-Sektor wird profitieren, insbesondere die IT-Beratung und IT-Dienstleister. Online-Geschäfte boomen, IoT wird schrittweise den Mittelstand erobern. Dazu be-

Anzeige



An einem Impfstoff, um das Corona-Virus einzudämmen, arbeiten Wissenschaftler auf der ganzen Welt. Ein probates Mittel gegen die Erderhitzung steht bereits zur Verfügung. Die ABO Wind AG wirkt mit an der globalen Energiewende. In 16 Ländern weltweit planen und errichten wir Wind- und Solarparks. Seit mehr als 20 Jahren profitieren unsere Aktionäre vom Erfolg des Unternehmens. Das Vertrauen des Kapitalmarkts ermöglicht uns die Ausweitung der Geschäftstätigkeit und vergrößert den Beitrag zum Klimaschutz.

www.abo-wind.de

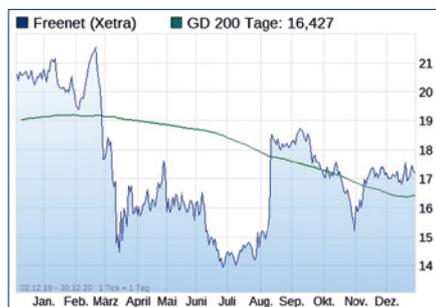
ABO
WIND

darf es IT-Unternehmen, die dies bei den Firmen einführen, betreiben und für Support sorgen. Auch Gesundheitswerte profitieren von den dauerhaft höheren Ausgaben in diesem Sektor.

Issels: Genau, die einjährige Enthaltbarkeit der Konsumenten durch Corona wirkt wie eine zusammengedrückte Feder, die sich des Druckes entledigen will: Keine Marketingabteilung eines Konzerns kann das leisten, was jetzt an emotionaler Kaufbereitschaft mit Abklingen der Pandemie hervorbrechen wird. Dazu die weiterhin laufenden weltweiten Hilfsprogramme wegen Corona und unisono enthemmte Notenbanken. Wir erinnern uns noch alle an den chinesischen Boom zum Ende der Weltfinanzkrise im Jahr 2009, als die weltweite Wirtschaftserholung schon lief und ein spät gezündetes Konjunkturprogramm der Chinesen des Guten zu viel war. Da wird eine unglaubliche Kraft freigesetzt. Die Börse denkt voraus und preist genau ein solches Szenario in den letzten Monaten ein, die Rückkehr der Zykliker und historische Höchstkurse der Indizes sind die sichtbare Folge.

AKTIENFAVORITEN 2021 VON DR. GEORG ISSELS

Freenet: Das Mobilfunkgeschäft der Freenet AG hat sich 2020 wie erwartet stabil entwickelt. Zu Unrecht geriet die Aktie zwischen Februar und März mächtig unter die Räder. Wenn in der gegenwärtigen problematischen Lage soziale Kontakte über das Telefon den Kunden wichtiger werden und die öffentlichen Freizeitaktivitäten eingeschränkt bleiben, dann kann das Geschäft davon womöglich sogar profitieren. So liegt der durchschnittliche monatliche Umsatz pro Vertragskunde (ohne Hardware) mit € 18.30 (18.70) nur knapp unter dem Vorjahr, die Guidance für das Geschäftsjahr 2020 wurde bestätigt. Nach dem Verkauf der 24.42%igen Beteiligung an der Sunrise zu CHF 110 je Aktie im Rahmen des Übernahmeangebots von Liberty Global wurden syndizierte Bankdarlehen von € 610 Mio. vorzeitig getilgt. Der Verschuldungsgrad sinkt hierdurch massiv vom 4.8fachen EBITDA zum Jahresresultimo 2019 auf aktuell etwa 1.7fachen. Des Weiteren wurde die Ausschüttung von mindestens 80 % des Free Cashflow bekräftigt. Die Dividende sollte demnach bei mindestens € 1.40 je Aktie liegen. Zudem wurde die Ceconomy-Beteiligung durch die Eini-gung bei Mediemarkt mit der Familie Kellerhals gestärkt.

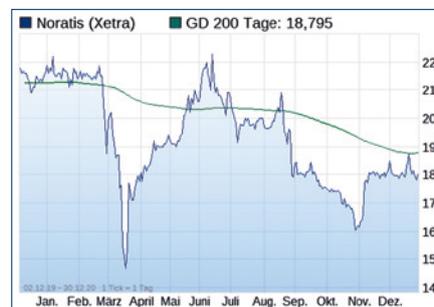


Kollenda: Das hängt vom Tempo der wirtschaftlichen Erholung ab. Aus unserer Sicht spielt die Konjunktur für die Preisfindung eine eher untergeordnete Rolle. Wichtig ist, was in den einzelnen Unternehmen passiert!

K.-H. Geiger: Aber natürlich! Es gab im Jahr 2020 schon einen enormen Investitionsstau, der sich im neuen Jahr bei deutlich verbesserten Rahmenbedingungen in einer Art Befreiungsschlag in positive Impulse für die Börse ummünzen könnte. Besonders die Investitionsgüterbereiche könnten hiervon deutlich überproportional profitieren, zumal viele dieser Werte auf Grund der Pandemie erheblich unter die Räder gekommen sind. Aber Achtung: Man muss hier sehr genau hinschauen; denn über allem schwebt auch noch die Transformation in der Automobilindustrie. Sprich, nicht alles, was heute vermeintlich billig erscheint, ist es tatsächlich auch. Deshalb wird eine gezielte Auswahl im Jahr 2021 wesentlich wichtiger werden.

NJ: Sehen sie die Renaissance der Value-Werte bzw. eine Sektor-Rotation im Jahr 2021? Falls

Noratis: Die Noratis AG hat sich auf den Erwerb, die Modernisierung und den Verkauf en bloc oder einzeln bzw. die Verwaltung von Wohnungen spezialisiert. Im Fokus stehen ältere Objekte an Standorten in Randlagen großer Städte bzw. in kleineren Städten. Da z. B. hohe Leerstände oder auch Investitionsstaus den Einkaufspreis niedrig und die Rendite im Verkaufsfall hochhalten, scheut Noratis vor solchen Investitionen nicht zurück. Im Fokus steht bezahlbarer Wohnraum (durchschnittlich 67 qm pro Wohnung mit € 6.50 Miete je qm). Allein im H2 2020 wurden ca. 60.000 qm an Mietfläche zugekauft, die einer Erweiterung der Mietfläche um fast 40 % entsprach. Ab Ende 2020 sollen die Mieteinnahmen die operativen Kosten decken. Der Verkauf von Objekten bleibt fester Bestandteil des Geschäftsmodells, die Erträge hieraus ermöglichen regelmäßige Dividendenzahlungen. Im März 2020 ist mit der Merz-Gruppe ein neuer Ankerinvestor eingestiegen, der sich verpflichtet hat, bis 2024 weitere € 50 Mio. Eigenkapital zu investieren, ohne strategischen Einfluss, etwa auf die Besetzung von Organen, zu planen. 2020 wurde die Finanzierungsstruktur weiter optimiert. Dazu wurde eine Unternehmensanleihe (Kupon 5.5 %) im Volumen von € 22.5 Mio. ausgegeben. Zudem notiert die Aktie unter dem EPRA-NAV von geschätzt € 18.40.

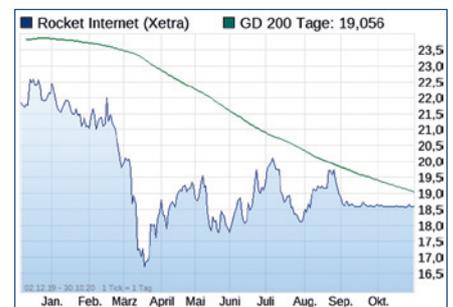


Dr. Georg Issels: „Die Einzeltitelauswahl unter dem Motto „Vermögensverluste verhindern“, bleibt 2021 Trumpf.“

ja, wie positionieren sich Anleger richtig, um davon zu profitieren?

Issels: Wir stecken mitten in dieser Neubewertung, und die Frage wird sein, wieviel in den letzten Monaten schon von den Kursen abgebildet wird. Der Corona-bedingt dramatische Einbruch

Rocket Internet: Kurzer Blick zurück: Rocket Internet ging im Jahr 2014 an die Börse, der Emissionspreis lag bei € 42.50. 2016 erfolgte der Wechsel in den Prime Standard sowie die Aufnahme in den MDAX. Im Jahr 2020 unterbreitete die Gesellschaft ein Rückkaufangebot zu nur € 18.57 je Aktie. Im Rahmen des Rückkaufangebots wurden 27.6 Mio. Stück gekauft. Dadurch reduzierten sich die ausstehenden Aktien auf ca. 108 Mio. Stück. Dadurch hätten die Samwer-Brüder in einer HV ca. 63 % des Aktienkapitals. Zum Vergleich: Der Buchwert lag zum 30.06.2020 bei € 29.20 je Aktie und wird sich nach dem Rückkaufangebot um rund € 3.- erhöhen. Weitere € 2.- je Aktie kommen durch die Kursentwicklung des Portfolios seit 31.08.2020 hinzu. So gewannen Beteiligungen wie Home24 oder Westwing in der Pandemie deutlich an Wert. Per 31.08.2020 tauchten zudem US-Internetwerte in Höhe von ca. € 260 Mio. (Amazon, Alphabet) in den Büchern auf. Deutsche Internetwerte standen mit ca. € 460 Mio. zu Buche. Hinzuzuzählen sind auch europäische Versicherungswerte von ca. € 380 Mio. (Allianz, Axa, Münchner Rück, NN Group). Fazit: Hier werden mindestens € 35 Gegenwert je Aktie für € 20 nur noch an der Börse Hamburg gehandelt.



der Börsen im ersten Quartal hat zur weltweiten Bereinigung von Portfolios geführt, die jetzt wieder befüllt werden müssen. Das Gefühl, etwas verpasst zu haben, birgt die Gefahr in sich, dass Gier zu Übertreibungen und Exzessen führt. Die Nachfrage bei Neuemissionen in den USA belegt dies, wenn sich Kurse am ersten Handelstag verzehnfachen. Auch die bedenkenlose Bereitschaft zur Zeichnung von SPACs ist eher als Warnzeichen zu verstehen.

Kollenda: Für uns wird 2021 wieder ein Jahr der Stockpicker und aktiven Manager. Wir glauben weder an eine Renaissance der Value-Werte noch an eine ausgeprägte Sektor-Rotation. Wir kaufen das, was billig ist und deutlich steigende Gewinne ausweist, alles andere interessiert uns nicht.

K.-H. Geiger: Zunächst wurden nach dem heftigen Absturz im Frühjahr des Jahres 2020 die großen, relevanten Firmen dieser Welt für Neuenagements genutzt. Mit teilweise auch sehr frapierendem Erfolg. Diese Welle dürfte sich bis zum Jahresende aber langsam erledigt haben. Eine Rückkehr zu tatsächlich Value-orientierten Unternehmen ist sehr wahrscheinlich, zumal diese teilweise wirklich noch als billig bezeichnet werden können. Es wird aber sicherlich auch eine gewisse branchenspezifische Entwicklung geben können. Hierzu zählen wir auf jeden Fall

die Investitionsgüterbereiche und sehen für 2021 zyklische Bereiche mit guten Chancen.

G. Geiger: Die Renaissance von Value-Werten wird endlich kommen. Typische Value-Werte, z. B. aus zyklischen Industriebranchen, haben ja schon in den vergangenen Jahren, bereits vor Corona, gelitten. Sie notieren auch aktuell noch deutlich unter ihren früheren Höchstkursen. Zugegeben, die Ertragslage vieler dieser Unternehmen war schon 2019 nicht gut, und sie mussten 2020 durch Corona weitere Rückschläge hinnehmen. Wenn es aber durch die weltweiten Konjunkturprogramme gelingt, ab 2021 wieder ein Wachstum der Konjunktur zu erreichen, das sich dann 2022 weiter verstetigen könnte, werden diese Zykliker richtig davon profitieren.

NJ: Ganz allgemein gefragt: Wird 2021 ein einfaches Börsenjahr?

Kollenda: Wir glauben nicht, dass 2021 einfach wird. Einfach deshalb nicht, weil 2020 die Benchmark vorgegeben hat, und dies war das beste Börsenjahr in meinen 41 Jahren Börse. Das ist kaum zu toppen, aber 2021 wird einfach ein gutes Börsenjahr. Wir haben im Q1 2020 unseren Schwarzen Schwan gehabt, und der bleibt uns wahrscheinlich 2021 erspart, davon sind wir fest überzeugt.

K.-H. Geiger: Wir beobachten in den vergangenen Jahren eine augenfällige Zunahme bei der

Volatilität im Markt. Es kommt deshalb auch künftig darauf an, ein gutes Timing sowohl beim Kauf, aber auch beim Verkauf der Aktien an den Tag zu legen. Hinzu kommt die weitere Entwicklung im Thema Corona. Es werden sich wahrscheinlich freudige und weniger erfreuliche Nachrichten abwechseln. Dies wird selbstredend nicht unbedingt zu einer Verringerung der Marktbewegung beitragen.

G. Geiger: Vieles spricht zwar für weiter steigende Börsenkurse, insbesondere bei zyklischen Value-Werten. Es wird aber auf die Titelselektion und auf das Timing ankommen. Die Lockdowns wirken auch im ersten Quartal noch dämpfend. Nach dem Auslaufen der Insolvenzantragspflicht werden wir eine Pleitewelle sehen. Das trifft anfangs zwar überwiegend kleine, nicht börsennotierte Unternehmen. Aber auch größere Konzerne werden leiden, wenn Zulieferer wegbrechen oder die Nachfrage abnimmt, weil Konsumenten in Sorge um ihren Arbeitsplatz Kaufentscheidungen aufschieben. Und dann muss man sehen, welchen Unternehmen es gelingt, technologisch up to date zu bleiben und nicht von neuen Technologien aus dem Markt gefegt zu werden. Nur auf eine Normalisierung der Bewertungen zu setzen, wäre zu kurz gedacht. Die Börse bleibt also auch 2021 unsicher.

Issels: „Einfach“ gibt es an der Börse immer nur in der Rückschau, selten im Vorhinein. Rein vom

Anzeige

Medios AG: Spezialmedizin fürs Depot

Zu den besonders robusten Investments in Krisenzeiten gehören „kleinere“ Pharmawerte. Ein Beispiel ist die Berliner Medios AG, eines der führenden Specialty Pharma Unternehmen in Deutschland. Die im SDAX gelistete Aktie hat 2020 trotz Corona rund 42 % zugelegt. Der Index stieg um 18 %.

Breite Aufstellung im Wachstumsmarkt Spezialpharma

Medios hat sich auf die Versorgung von Patienten mit hochpreisigen Arzneimitteln für chronische und/oder seltene Erkrankungen spezialisiert, deren Therapie meist sehr langwierig und teuer ist. Zudem stellt das Unternehmen patientenindividuelle Therapien (zum Beispiel in Form von Infusionen) her. Dadurch kann Medios überproportional vom ohnehin schon starken Wachstum des Specialty Pharma Marktes profitieren.

Für das Jahr 2020 erwartet Medios eine Umsatzsteigerung von 18 bis 22 % auf 610 bis 630 Mio. €. Der Markt in Deutschland dürfte um 9 % auf bis zu 16 Mrd. € zulegen.

Wachstumstreiber sind insbesondere die Zunahme chronischer Erkrankungen, die Entwicklung neuer Wirkstoffe und die Individualisierung von Therapien.

Neue Wachstumschancen

Dank einer Neuregelung kann Medios seit September auch Hämophilie-Präparate an seine Partnerapotheken ausliefern. Doch auch Übernahmen spielen eine wichtige strategische Rolle. Mit der Akquisition des pharmazeutischen Großhändlers Cranach

Bei der Herstellung von patientenindividuellen Arzneimitteln folgt Medios den höchsten internationalen Qualitätsstandards (GMP).



MEDIOS

Pharma wird sich der Konzernumsatz von Medios in 2021 auf über eine Mrd. € erhöhen. Damit kann die Position als größter Anbieter von Specialty Pharma Solutions in Deutschland erreicht und gefestigt werden. Das Partnernetzwerk von Medios hat sich durch die Übernahme von rund 330 auf rund 500 spezialisierte Apotheken vergrößert. Darüber hinaus kann Medios das erweiterte Produktangebot sowie Synergien in Einkauf, Vertrieb und Logistik nutzen. Für weitere Übernahmen ist Medios gut ausgestattet.

Reißbrett her betrachtet, kann 2021 ein gutes Börsenjahr werden, und vieles spricht auch dafür. Dennoch wird es schwieriger werden, mit Einzeltiteln eine Outperformance zu erreichen. Die Pioniergewinne gab es an den Börsen im zweiten Halbjahr zu erzielen, als sich eine Menge von Einzeltiteln von ihren Märztiets verdoppelt und verdreifacht hat, schauen Sie sich Westwing, Hello-fresh oder Encavis und Energiekontor an.

NJ: Außerdem möchte ich noch meine Standardfrage aus den Vorjahren wiederholen: Gibt es aus Ihrer Sicht weitere Einflussfaktoren für den Aktienmarkt, über die wir noch nicht gesprochen haben? Gerne auch solche, die abseits des Mainstreams stehen!

K.-H. Geiger: Wenn uns jemand vor einem Jahr gesagt hätte, dass wir uns im Jahr 2020 quasi nur über das Thema Corona Gedanken machen, dann hätten wir das wahrscheinlich nicht für möglich gehalten. Wirtschaftsleben beinhaltet eben immer Unwägbarkeiten, die auch 2021 auftreten können. Nehmen wir als Beispiel einmal das Thema Umwelt. Wir wissen alle nicht, welche Dinge hier in den nächsten Jahren noch auf uns zukommen und welche dann eine positive bzw.

negative Wirkung auf die Entwicklung der Wirtschaft haben werden. Die gesamte Weltwirtschaft ist inzwischen so verzahnt, dass eine positive oder negative Entwicklung in einer Region sich sofort und unmittelbar auf die gesamte Weltwirtschaft auswirkt.

G. Geiger: Eine neue Entwicklung zeichnet sich beim Brexit ab. Ich war wegen der stockenden Verhandlungen über einen Vertrag, der die künftigen Beziehungen zwischen Großbritannien und der EU regelt, lange skeptisch und habe mit einem „No-Deal-Brexit“ gerechnet. Das hätte sehr negative Auswirkungen auf den Warenverkehr von und nach UK gehabt. Viele britische und auch europäische Unternehmen sind von den Börsen wegen der verschlechterten Geschäftsaussichten durch einen No-Deal-Brexit im abgelaufenen Jahr bereits heftig abgestraft worden. Ich glaube, es lohnt sich, nachzuforschen, bei welchen Unternehmen sich durch den Abschluss des jetzt vereinbarten Handels- und Kooperationsabkommens die Geschäftslage doch erfreulicher darstellt als noch vor wenigen Wochen befürchtet.

Issels: Mir fallen auf Anhieb drei Faktoren ein, die Nahrung für Bullen und Bären liefern. Zu-



Michael Kollenda: „Da es noch immer keine Alternative zur Aktie gibt, wird 2021 nach unserer festen Überzeugung noch deutlich mehr Geld in die Märkte fließen.“

nächst zwei Faktoren für die Bullen: Corona hat dazu geführt, dass mit dem PEPP (Pandemic Emergency Purchase Program), also dem Pandemie-Notfallkaufprogramm der EZB und dem Aufbrechen der Länderquoten, eine Spekulation auf

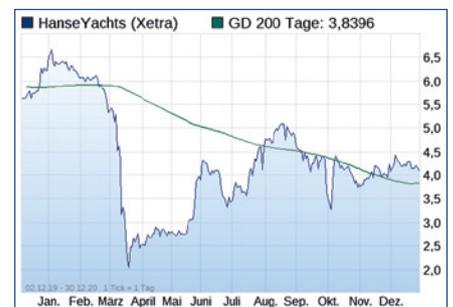
AKTIENFAVORITEN 2021 VON MICHAEL KOLLEND A

Delticom: Die Delticom AG ist das führende Unternehmen in Europa für den Online-Handel von Reifen und Kompleträdern. Delticom war die ersten Jahre nach dem Börsengang im Oktober 2006 ein Highflyer. Der höchste Börsenkurs war 2012 bei über € 80. Seitdem ging es bergab, da sich das Unternehmen mit Online-Aktivitäten außerhalb des Reifenhandels verzettelte und die letzten Jahre erhebliche Verluste schrieb. Einer der beiden Gründer des Unternehmens ist wieder in das Management zurückgekehrt und hat die neuen Aktivitäten beerdigt. Delticom konzentriert sich wieder auf das Kerngeschäft, und 2020 ist ein nachhaltiger Turn-around gelungen. Delticom ist in Europa und den USA tätig und besitzt umfassendes Know-how beim Aufbau und Betrieb von Online-Shops. Das Produktportfolio umfasst ein großes Sortiment von mehr als 100 Marken und rund 18.000 Reifenmodelle für Pkw und Motorräder. In 73 Ländern betreibt die Gesellschaft 394 Online-Shops sowie Online-Vertriebsplattformen und betreut rund 15 Mio. Kunden. Im Geschäftsjahr 2020 machte die Delticom AG einen Umsatz von rund € 550 Mio. Bisher hat der Aktienmarkt nur unterdurchschnittlich auf die

Rückkehr in die schwarzen Zahlen reagiert. Der Online-Handel boomt weltweit, und wir erwarten 2021 stark steigende Kurse.

Tubesolar: Die Tubesolar AG ist ein junges Unternehmen und ganz neu an der Börse. Tubesolar baut spezielle Dünnschicht-Glasröhren, die Landwirten die Möglichkeit geben, ihren Grund und Boden doppelt zu nutzen: Energie erzeugen und gleichzeitig den Boden beackern. Die Technologie soll – wie bei einem Hopfenfeld – die Produktionsflächen in mehreren Metern Höhe überspannen. So hoch, dass Landmaschinen darunter durchfahren können. Sie lassen Licht und Niederschlag durch, so kann der Ackerboden weiterhin bestellt werden, und es wird gleichzeitig Energie erzeugt. Die patentgeschützte Technologie (Laborfertigung wurde von Osram/Ledvance übernommen; Patente stammen von Ledvance und Dr. Vesselinka Petrova-Koch von der TU München) wird seit 2019 genutzt. Das Land Bayern fördert den Aufbau einer hochautomatisierten Produktion in Augsburg. In den nächsten Jahren ist geplant, die Produktion in Augsburg auf eine jährliche Kapazität von 250 MW auszubauen.

HanseYachts: Die HanseYachts AG ist der zweitgrößte Segelyacht-Hersteller der Welt. Vor zwei Jahren wurde der französische Luxuskatamaranhersteller Privilege übernommen. Mit Katamaranen und Motoryachten gehört das Unternehmen nun jeweils zu den Top-10-Herstellern weltweit. Mehr als 80 % der verkauften Yachten gehen in den Export. Über 40 verschiedene Modelle bilden eines der modernsten und vielfältigsten Freizeityacht-Angebote auf dem Markt. Besonders die Corona-Krise hat den Verkauf im Q1 2020/21 beflügelt. Die Bestellungen stiegen um 87 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Viele Segler und Motoryachtfans erfüllen sich mit dem Kauf einer eigenen Yacht einen lang ersehnten Lebensstraum. Kunden können aus nahezu unzähligen Konfigurationsmöglichkeiten ihre ganz persönliche Traumyacht zusammenstellen. Gemeinsam ist allen Yachten das unverwechselbare Design und das kompromisslose Qualitätsversprechen „engineered in Germany“. Die guten Geschäftszahlen kommen aktuell nicht im Börsenkurs zum Ausdruck. Die Aktie notiert mit € 4.- noch immer auf März-Crashniveau. Das sollte sich im Frühjahr 2021 ändern.



eine erneute Euro-Krise obsolet wird. Kein Hedgefonds wird sich gegen die enthemmten Kräfte der Notenbanken stellen. Inhaltlich verwerflich, für die Börsen tendenziell gut. Ferner: Homeoffice ist hoffähig geworden und virtuelle Meetings via Zoom oder Teams sind nicht mehr wegzudenken. Der Verkehrsinfarkt wird hierdurch zumindest mittelfristig gebremst werden, und es wird eine enorme Effizienz gehoben, die ansonsten verpufft wäre, bullish! Jetzt etwas für die Bären: Im Umfeld der Bundestagswahl, spätestens aber danach, wird es vermutlich eine breite Allianz der großen Parteien für einen Beitrag der nationalen Solidarität zum Sieg über Corona geben. Ob es eine einmalige Vermögensabgabe, das Gift der Vermögenssteuer neu ausgelegt oder eine jährliche, üblicherweise jahrzehntelange „Covid-Solidaritätsabgabe“ oder sogar eine Kombi sein wird, wird sich zeigen. Die Diskussion hierüber und deren Umsetzung wird nicht kurssteigernd wirken.

Kollenda: Wir haben nicht gesprochen über die positiven Effekte von Corona. Das wirkt sowohl auf den Aktienmarkt als auch auf die Allgemeinheit. Besonders die dynamische Beschleunigung der Digitalisierung in allen Lebensbereichen. Das fängt in der Schule an und setzt sich z. B. in unserer Branche in „Zoom-Konferenzen“ fort. Alle Lebensbereiche wurden und werden davon erfasst.

NJ: Gibt es Branchen, die für 2021 als besonders aussichtsreich gelten können, und welche Einzelaktien sind dann interessant?

G. Geiger: Wie zuvor bereits gesagt, setzen wir auf zyklische Industrieaktien. Da kommen uns z. B. Deutz und SAF-Holland in den Sinn. Oder Werte aus den Bereichen IT und Gesundheit, da haben wir beispielsweise Fresenius ins Portfolio genommen.

Issels: Ich halte es da eher mit der Einzeltitelwahl und dem Motto, Vermögensverluste zu verhindern. Unsere Favoriten spiegeln unsere Sichtweise gut wider: Freenet steht für ein stabiles Geschäftsmodell, das durch hohe nachhaltige Dividendenzahlungen und ein anhaltendes Aktienrückkaufprogramm unterstützt wird. Rocket Internet steht für einen Substanzwert, der durch die Umstände des Delistings im Kurs gedrückt wurde und der sich allmählich zu seinem Wert von deutlich über € 30 hin entwickeln kann und schließlich Noratis, die von der Bestandsentwicklung von Wohnimmobilien und der Kraft ihres Großaktionärs, der März-Gruppe, profitieren.

Kollenda: Achten Sie auf die Branchen, die bisher nicht gelaufen sind. Wir sehen daher die Autoindustrie und den Maschinenbau als spannend an.

K.-H. Geiger: Durch das Thema Corona dürfte sich bei vielen Unternehmen eine deutliche Beschleunigung bei der Umsetzung von Digitalisierung ergeben. Hiervon werden nach wie vor Unternehmen profitieren, die sich dieser Thematik annehmen. Der zweite Sektor wird nach unseren

Überlegungen der Investitionsgüterbereich sein; denn der Investitionsstau aus 2020 will abgearbeitet werden. Sollte sich die wirtschaftliche Erholung im Jahr 2021 etablieren können, erscheinen uns besonders zyklische Wirtschaftsbereiche die interessantesten.

NJ: Allgemein gefragt: Werden Nebenwerte wiederum die Nase gegenüber Standardwerten in puncto Performance vorn haben, und wenn ja, warum?

Issels: Die großen Indizes mit den Standardwerten notieren bereits jetzt an ihren historischen Höchstständen, da wird es schwer sein, dies noch zu toppen. Ein noch nicht entdeckter oder bisher unter dem Radar fliegender Nebenwert kann da schnell zu einer Kursrakete mutieren und eine Überperformance erzielen. Hier kann das Nebenwerte-Journal sein Wissen und seine Erfahrung ausspielen und den Weg weisen.

Kollenda: Die Nebenwerte werden auch im Jahr 2021 wieder deutlich besser performen als die Standardwerte. Das sind die Schnellboote der Börsen und die können schneller den Kurs ändern als die Supertanker, wenn es Probleme gibt. Sie reagieren schneller auf technische Innovationen und neue Herausforderungen.

K.-H. Geiger: Die erste Runde ging im Jahr 2020 klar an die großen Werte weltweit. Viele haben die teilweise horrenden Kursverluste aus dem Frühjahr genutzt und hier Bestände aufgebaut – mit teils sehr guten Ergebnissen. Die nächste Runde wird sicherlich vielschichtiger sein. Es rücken wieder Bewertungsgrundsätze mit in den Vordergrund, und hier kann eine gezielte Auswahl von Nebenwerten zu einem deutlich besseren Gesamterfolg gegenüber dem Markt führen.

G. Geiger: Das ist uns eigentlich egal. Hauptsache ist doch, dass das Unternehmen gefragte Produkte und Services anbietet, über gute Wachstumsperspektiven verfügt, eine solide Bilanz aufweist und günstig bewertet ist. Dann investieren wir.

NJ: Bleiben die teils hohen Dividendenrenditen auch 2021 ein Kaufargument?

Kollenda: Die hohen Dividenden werden immer wichtiger und beeinflussen die Kursentwicklung deutlich. Nach den Corona-bedingten Dividendenausfällen könnte es im Jahr 2021 die eine oder andere Nachzahlung oder auch deutliche Erhöhungen geben.

K.-H. Geiger: Das Thema Dividendenrendite kann sich unter Umständen in manchen Branchen im Jahr 2021 relativ schnell relativieren, da die Gewinne im Jahr 2020 teilweise erheblich eingebrochen sind und die Bilanzen der Unternehmen entsprechend in die Knie gingen. Es kann durchaus sein, dass es bei einigen Unternehmen deutliche Reduzierungen bei den Dividenden gibt, einfach, um das Eigenkapital wieder zu stärken. Auch hier heißt somit die Devise: Genau hinschauen, in welchen Branchen und Märkten man sich mit den vermeintlich hohen Dividenden bewegt.

G. Geiger: Ja, das wird so bleiben, weil es in anderen Anlageklassen keine Rendite mehr gibt. Allerdings muss man auf die Nachhaltigkeit der gezahlten Dividenden achten, 2020 gab es zahlreiche Enttäuschungen durch Dividendenausfälle. Die waren zwar überwiegend Corona-bedingt, aber es gibt eben Unternehmen, die sich Dividendenzahlungen in jedem Fall leisten können und andere, die in der Krise vorsichtiger mit ihrem Cashbestand umgehen müssen.

Issels: Gesellschaften, die zuverlässig und nachhaltig Dividenden zahlen, bleiben auch weiterhin auf den Kauflisten der Anleger.

NJ: Wenn Sie ihre Top3-Investmentideen für 2021 in einer kurzen Liste aufschreiben würden, welche Titel ständen darauf?

G. Geiger: Das wären für mich Hugo Boss, Fresenius SE und Sto Vorzüge.

Issels: Ich favorisiere Freenet, Rocket Internet und Noratis für 2021.

K.-H. Geiger: Ich prognostiziere gute Kursentwicklungen bei GFT Technologies, Ringmetall und Schweizer Electronic.

Kollenda: Von Hanse Yachts, Delticom und Tubesolar erwarten wir 2021 eine überdurchschnittliche Kursentwicklung.

NJ: Zum guten Schluss wie in jedem Jahr: Haben Sie einen Tipp für NJ-Leser für 2021 in petto? Es darf auch gerne um die Ecke gedacht werden und muss nichts mit Aktien zu tun haben!

G. Geiger: Schauen Sie auf die Produkte, die Sie im privaten Umfeld regelmäßig gebrauchen und schätzen gelernt haben. Oft sind das Produkte von Beiersdorf, Henkel, Adidas, Hugo Boss. Vor der Tür steht ein BMW oder ein Daimler. Sie werden nicht der oder die einzige sein, dem diese Güter gefallen, also kann es auch den Herstellerfirmen nicht so schlecht gehen. Warum sich also nicht auch mit diesen Aktien beschäftigen?

Issels: Im Jahr 2021 könnte in Deutschland die Diskussion um Cannabis-Produkte einen Schub bekommen. Der Markt für Produkte gegen Schlaflosigkeit, Schmerz und Angst ist riesig. Verschiedene Unternehmen stehen in den Startlöchern, u. a. die gelistete Synbiotic („Hempamed“), die mit einer breiten Buy-und-Build-Strategie reüssieren will.

Kollenda: Wir haben einen Gesundheitstipp für alle Leser. Trinken Sie jeden Tag 2021 ein Glas Aronia-Saft. Dieser Saft ist gesund, enthält jede Menge Vitamine und Antioxidantien und hilft sogar kurzfristig gegen Viren. Aronia bildet einen Film auf den Mundschleimhäuten und hindert so Viren, dort anzudocken!

K.-H. Geiger: Es wird definitiv ein Wirtschaftsleben nach Corona geben!

NJ: Meine Herren, vielen Dank für das Gespräch.

Den fünften NJ-Roundtable leitete Carsten Stern